

# Noch 22 Tage bis zur Eröffnung der Schweizerischen Landesausstellung in Zürich

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **15 (1939)**

Heft 15

PDF erstellt am: **28.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-753415>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Noch 22 Tage

bis zur Eröffnung  
der Schweizerischen  
Landesausstellung  
in Zürich

Es nächberlet, sagen die Zürcher. Einige Voreilige klopfen jetzt schon an ihre Barometer und studieren, wie wohl das Wetter in drei Wochen sein werde. Die Vielbeschäftigten im Walcheturm kommen nicht einmal dazu, darüber nachzudenken, ob ihre Nerven die

letzte Belastungsprobe noch aushalten. Wochenrapport für das linke Ufer: Das Kinderparadies ist vollendet. Im frohfarbenen Reigen warten das Kindertheäterchen, das Zauber-Café, die «Tischleindeck-dich»-Ueberraschung auf das glustige Jungvolk. Geheimnisvoll sieht die Chemiehalle aus. Sie ist mit unheimlichen Apparaten und Maschinen gefüllt, eine Art zeitgemäßer Hexenküche, worin allerhand geprübelt, gekocht, gebraut, verdampft und vergast wird zum Wohle der Menschheit und im Dienste des Fortschritts. Auf dem Festplatz leuchtet der fertige grüne und graue Betonbelag in Erwartung der Besucherheere, die über ihn gehen mögen. Alle Kassenhäuslein stehen bereits an ihrem Ort und sehen jetzt schon recht einnehmend aus. Wochenrapport für das rechte Ufer: Alle Hallen erhalten den letzten Innenausbau und letzten Schmuck. Darum sind hauptsächlich noch die Maler am Werk. Der Grotto ticinese und die Fischerstube befinden sich bereits in Betrieb. In der Küchlistube steht auch schon der Kassenschrank. Die Dörfli-Straßen sind fertig geteert und schüchtern melden sich im Wiesengrün die ersten Blümchen. Bild: Die beiden Stellvertreter des Chefbauleiters der LA, «Bauführer» genannt, die im Wust und Trubel der tausenderlei Pflichten weder den klaren Kopf noch die ruhige Ueberlegenheit verlieren und uns wöchentlich mit liebenswürdiger Bereitschaft ihre Uferrapporte übermitteln. Links: Ernst Rohrer, der Stellvertreter des Chefbauleiters für das linke Ufer, rechts Oskar Strub, diplomierter Architekt, der Stellvertreter des Chefbauleiters für das rechte Ufer.

Photo Hans Staub

## 22 jours nous séparent de l'ouverture de l'Exposition nationale suisse à Zurich

Rapport hebdomadaire: Le «Paradis des enfants», offert aux gosses qui visiteront l'Exposition par la maison «Nestlé», est entièrement terminé. Il en est de même du hall de la Chimie où apparaissent aux regards, quantités d'appareils mystérieux. Le place des Fêtes a reçu son revêtement de béton bicolore. Les caisses sont en place. Rive droite: On termine la décoration intérieure de tous les pavillons. La «Grotto ticinese» et le «Pavillon de la pêche» sont prêts à l'exploitation. Les rues du village sont nettes et déjà, dans les prairies, surgissent les premières corolles. Photo: Les deux chefs entrepreneurs de l'Exposition, MM. Ernest Rohrer (à gauche), qui dirige les travaux de la rive gauche, et l'architecte Oscar Strub, qui dirige les travaux de la rive droite.